

Intersubjektivität durch Strafzumessungsrichtlinien

Eine Untersuchung mit Bezug auf
die „sentencing guidelines“ in den USA

Von

Christoph Reichert



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
<i>A. Bedeutung der Entscheidung über das Strafmaß</i>	15
<i>B. Intersubjektivität als Erfordernis der Rechtsstaatlichkeit</i>	18
<i>C. Demokratische Legitimierung von Wertungsentscheiden</i>	21
<i>D. Ziel und Gang der Untersuchung</i>	24
<i>E. Begrifflichkeit</i>	27
Teil 1: Strafzumessungsrecht in Deutschland de lege lata	30
<i>A. Schuldbegriff und Strafzwecke</i>	31
I. Schuld als Leitprinzip	31
1. Verfassungsrechtliche Verankerung	31
2. Schwierigkeit inhaltlicher Konkretisierung	35
3. Unschärfe des Schuldbegriffs	37
II. Strafzweckmäßigkeit als Eingriffsvoraussetzung	45
III. Verhältnis zwischen Schuldbegriff und Strafzwecken	48
IV. Relation von 'Schuld' und Normstabilisierung	57
1. Schuldbegriff und Theorien positiver Generalprävention	58
2. Schuldzuweisung als normativer Prozeß mit normstabilisierendem Effekt	59
3. Verhältnismäßigkeit der Sanktion	61
a) Eignung der Strafe zur Normstabilisierung	62
b) Erforderlichkeit der Strafe zur Normstabilisierung	63
c) Angemessenheit der Strafe	64
d) Zusammenfassend zur Verhältnismäßigkeit	65
4. Tatproportionalität als Gerechtigkeitskriterium	66
V. Zwischenergebnis	66
<i>B. Strafzumessungsrecht in Rechtsprechung und Literatur</i>	67

I. Strafzumessung als Rechtsanwendung.....	68
II. Systematisierung der Strafzumessungsentscheidung	71
1. Die gerichtliche Praxis.....	74
a) Die Spielraumtheorie in der Rechtsprechung	78
b) Erhöhte Prüfungsdichte bei den Revisionsgerichten	80
c) Straftaxensysteme	82
d) Ungleichmäßigkeit im Strafen?	85
aa) Empirisch nachweisbare Varianzen in der Strafzumessung	87
bb) Die Untersuchung von Streng.....	89
cc) Die Untersuchung von H.-J. Albrecht.....	92
dd) Zusammenfassung u. Bewertung der empirischen Ergebnisse	95
2. Strafzumessungstheorien in der Literatur	97
a) Die Spielraumtheorie in der Literatur	97
b) Theorie der Punktstrafe	102
c) Theorie des sozialen Gestaltungsaktes.....	103
d) Stufen- oder Stellenwerttheorie.....	105
e) Theorie der Tatschuldvergeltung	113
f) Positive Generalprävention als Strafzumessungslehre	117
g) Strafzumessung nach Tatproportionalität	121
aa) Prinzipien der Tatproportionalität.....	122
bb) Konflikt mit der derzeitigen Gesetzeslage	126
cc) Konkretisierung der Proportionalität im Einzelfall	130
dd) Bewertung der Tatproportionalitätslehre	131
C. Zwischenergebnis	133
Teil 2: Strafzumessungsreform in den USA.....	137
A. Entwicklung der Strafzumessungsreform.....	138
I. Paradigmawechsel von Resozialisierung zu „just deserts“	140
1. ‘Just deserts’ als Tatproportionalitätslehre	141
2. ‘Just deserts’ und Prävention.....	142
II. Neue Wege in der Strafmaßbestimmung.....	145
1. ‘Truth in sentencing’ und Vorausschbarkeit der Strafdauer	146
2. Überfüllung der Gefängnisse	147

3. Der Trend zum 'determinate' oder 'guideline sentencing'	150
III. Tatumrechtsbezogene Strafen durch 'sentencing guidelines'?	153
1. Vorstrafenbelastung und Strafhöhe.....	153
a) Renitenz des Normbrechers	154
b) 'Strafrabatt' für den Ersttäter.....	155
c) Straf(un)empfindlichkeit des Wiederholungstäters.....	158
d) Rechtsgutsfeindliche Gesinnung	159
e) Widerspruch zum 'Gesamtstrafenrabatt'.....	159
2. Objektivierter Strafzumessung und Einzelfallgerechtigkeit	160
3. Teilbarkeit der Sanktionsentscheidung	163
B. Lösungswege.....	165
I. Die kalifornische Lösung.....	166
1. Die gesetzliche Regelung.....	167
2. Analyse der Regelung.....	170
3. Bewährung in der Praxis.....	171
4. Bewertung.....	174
II. Das Richtlinienmodell Minnesotas	175
1. Die gesetzliche Regelung.....	176
a) Grundentscheidungen der Richtlinienkommission	177
b) Die Strafzumessungsmatrix	178
c) Abweichungen ('departures')	181
d) Gesetzliche Grenzstrafmaße	182
e) Mehrere Taten.....	183
f) Weitere Regelungen	184
2. Analyse der Regelung	184
3. Bewährung in der Praxis.....	188
a) Resozialisierungs(un)fähigkeit als Abweichungsgrund	189
b) 'Verzicht' des Angeklagten auf Anwendung der Richtlinien	191
c) Empirische Untersuchungen zur Wirksamkeit.....	195
4. Bewertung.....	198
III. Das System der Federal Sentencing Guidelines.....	199
1. Die gesetzliche Regelung.....	200
a) Verfahren zur Erstellung der 'guidelines'	200

aa) Zusammensetzung, Ernennung und Aufgaben der Strafzumessungskommission.....	200
bb) Einfluß der Legislative	202
b) Materielle Struktur der Richtlinien.....	204
aa) Strafzumessungsrelevante Umstände	206
bb) 'Real offense' oder 'charge offense'?.....	210
cc) System der 'offense levels'	214
dd) System der 'criminal history points'	216
ee) Strafzumessungsmatrix	217
ff) Abweichung von den 'guidelines'	220
2. Analyse der Regelung.....	221
3. Reaktionen und Umsetzung	224
a) Grundsätzliche Kritik.....	224
b) Verfassungsrechtliche Zweifel	229
c) Revisionsrechtlicher Kontrollmaßstab bei 'departures'	234
aa) Koon v. U.S. — Fakten und Prozeßgeschichte	234
bb) Koon v. U.S. — Entscheidung und Begründung.....	236
cc) Die Bedeutung von Koon v. U.S.....	239
d) Erhöhung der Gleichmäßigkeit der Strafzumessung?	240
e) 'Plea agreements' — Stärkung der Staatsanwaltschaft?	242
4. Bewertung.....	245
<i>C. Zwischenergebnis</i>	<i>246</i>
Teil 3: Übertragbarkeit des amerikanischen Lösungsansatzes.....	249
<i>A. Folgerungen aus dem Systemvergleich.....</i>	<i>250</i>
I. Vereinigungstheorie und 'Strafzweckneutralität'	251
II. Schuldbegriff und 'just deserts'	253
III. Theorie der tatproportionalen Normstabilisierung.....	255
IV. Intersubjektivität und demokratische Legitimierung.....	257
<i>B. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit.....</i>	<i>261</i>
I. Materiell-inhaltliche Vorgaben.....	262
II. Verfassungsgemäßes Verfahren	267
1. Überantwortung der Richtlinienerstellung an die Exekutive	268

2. Überantwortung der Richtlinienerstellung an eine unabhängige Kommission.....	271
<i>C. Eckpunkte eines deutschen Richtlinienmodells.....</i>	<i>273</i>
I. Verfahren.....	273
1. Der gesetzliche Auftrag.....	274
2. Die Richtlinienkommission.....	275
3. Revisionsrechtliche Änderungen.....	276
II. Materielle Struktur.....	277
1. Grundstruktur.....	277
a) Vorstrafenbelastung.....	277
b) Zwei Stufen der Strafzumessung.....	280
2. Tatbestandsorientierte Tatschwerepunkte.....	281
3. Allgemeine Milderungs- und Schärfungsgründe.....	282
4. Sonstige Abweichungen.....	283
5. Konkurrenzen.....	284
6. Geständnisse und Absprachen.....	287
a) Geständnisse.....	288
b) Absprachen.....	291
7. Zusammengefaßt.....	294
Fazit.....	297
<i>A. Mangelhaftigkeit des Bestehenden.....</i>	<i>298</i>
<i>B. Prävention durch tatproportionale Strafe.....</i>	<i>299</i>
Literaturverzeichnis.....	303
Sachregister.....	315